©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Zu Punkt 2 wäre folgendes zu bemerken: Unter Berücksichtigung der geologischen Verbreitung der Gattung *Metaxytherium* sowie der geographischen Lage des Fundplatzes darf wohl auf ein miozänes Alter auch der übrigen erhaltenen Faunenreste geschlossen werden, sofern es sich nicht um ein Vorkommen auf sekundärer Lagerstätte [1]), d. h. um eine spätere Umlagerung nach der ersten Einbettung, handeln würde, wobei ja theoretisch z. B. miozäne Sirenen mit pliozänen Carnivoren usw. in einer Schichte zu liegen kommen könnten. Sehen wir jedoch von dieser Möglichkeit ab, die in unserem Falle ja kaum in Betracht kommen kann — wenigstens liegen hiefür keinerlei Anzeichen vor — und halten wir somit die Annahme eines miozänen Alters für sämtliche uns vorliegende Reste für gerechtfertigt und berücksichtigen wir ferner noch die bisher aus dem Miozän Steiermarks und der Nachbargebiete beschriebenen Funde [2]), so dürfen wir vielleicht mit einiger Wahrscheinlichkeit in dem Nashorn einen Angehörigen von Aceratherium oder vielleicht noch eher von *Dicerorhinus*, in den Geweihstücken Reste eines Muntjakhirsches aus der *Dicroceros*-Gruppe vermuten. Ob die Carnivorenreste einer der beiden auf Grund sehr dürftiger Reste beschriebenen Arten *Felis tetraodon* oder *Felis turnauensis* [3]) zuzuzählen sind, muß wohl eine offene Frage bleiben.

Gustav Götzinger, Die Kristallintrümmer im Wienerwaldflysch bei der Paunzen bei Purkersdorf.

Nordöstlich der Paunzen bei Purkersdorf [4]) fand ich 1911 drei Kristallinblöcke im Flysch, die ich damals als „exotisch" ansprach. Die Lokalität war das Wäldchen bei Kote 331 am Sattel zwischen dem Deutschwaldtal von Purkersdorf und dem Glasgraben, bzw. Rotwassergraben des Tiergartens (Mariabrunn). Diese drei Blöcke waren offenbar im eozänen Flysch eingeschlossen, der aus kieseligen glasigen, feinkörnigen Sandsteinen (zum Teil mit Hieroglyphen) und bunten Schiefern und Schiefertonen besteht. Es fiel mir schon damals auf, daß die Blöcke nicht gerundet waren wie die sonstigen exotischen „Kristallingerölle" im Flysch, z. B. bei Hinter-Tullnerbach, im Saubachtal bei Preßbaum und im Rekawinkler Wasserleitungsstollen, [5]) sondern eckig und daher Scherlinge oder Schürflinge sind.

---

[1]) Vgl. O. Abel, Grundzüge der Paläobiologie der Wirbeltiere, Stuttgart 1912, p. 63 ff. sowie Anm. 2. S. 105.

[2]) Vg. O. Abel, Lebensbilder aus der Tierwelt der Vorzeit (III), Jena 1922, sowie Anm. 5.

[3]) A. Zdarsky, Die miozäne Säugetierfauna von Leoben, Jahrbuch der Geologischen Reichsanstalt, LIX. Bd., Wien 1910. (Hier auch ältere Literatur.)

R. Hoernes, Säugetierreste aus der Braunkohle von Göriach bei Turnau, Verhandlungen der Geologischen Reichsanstalt, 1881, Nr. 17. Vgl. ferner F. Toula, Über einige Säugetierreste von Göriach bei Turnau in Steiermark. Jahrbuch der Geologischen Reichsanstalt, 34. Bd., III. H., 1884.

[4]) Die erste kurze Mitteilung darüber in Götzinger, Exkursion der k. k. geographischen Gesellschaft auf den Michelberg. Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft Wien. 1913, S. 439.

[5]) Über neue Vorkommnisse von exotischen Blöcken im Wienerwald. Verhandlungen der Geologischen Reichsanstalt, 1906, S. 298ff.

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Bei meinem letzten Besuch 1926 waren die Blöcke verschwunden; für die Anlage einer Straße zum Haus bei Kote 331 war etwas Schutt herbeigeführt worden und so ist es wahrscheinlich, daß die Trümmer zerschlagen oder verschüttet worden sind.

Scheiden demnach diese Kristallintrümmer als geologische Naturdenkmale[1]) aus, so habe ich kürzlich ganz in der Nähe der seinerzeitigen Fundstelle nunmehr zwei eckige Trümmer von Granit (vom Typus Waschberg) entdeckt. Es sind ohne Zweifel Schürflinge im eozänen Schiefer und Sandstein hier zutage gekommen. Sie haben die gleiche Beschaffenheit und Form wie die zahlreichen Granitscherlinge, welche Vetters und Götzinger[2]) bei Detailkartierung des Flyschrandes zwischen Neulengbach (Ollersbach) bis Kogl festgestellt haben und die ich dann in der Fortsetzung gegen NO bis Ried erweisen konnte.[3]) Die zwei Granittrümmer waren zu klein, um sie als geologische Naturdenkmale zu bezeichnen und wurden als Belegstücke mitgenommen.

Zu meiner Überraschung fand ich erst kürzlich auch WSW von der Paunzen, gerade in dem Streichen der Eozänschieferzone, wiederum einen über faustgroßen eckigen Granitblock, aus dem rötlichen Tonboden der bunten Eozänschiefer herausschauend. Die Lokalität befindet sich beim „I" von „Im Winkel", gleich östlich des Sattels 364 zwischen Dammbach- und Deutschwaldtal.

Während man bisher die Granitscherlinge am Außensaum des Flysches zahlreich konstatiert hatte, sind solche nunmehr im Wienerwald zum erstenmal nachgewiesen auch innerhalb der „inneren Flyschzone", bzw. der höheren Flyschdecke des Wiener Waldes im Sinne der Aufstellung von K. Friedl. Sie tun wiederum die Existenz des kristallinischen „komagenischen Rückens", bzw. Grundgebirges unter dem Flysch in der Tiefe dar.

Der Längstalzug Weidlingau—Paunzen—Wolfsgraben—Engelkreuz, das sogenannte „Doppeltal" der Wien, rückt damit neuerdings in die Stellung einer tektonischen Linie. Es liegt wohl eine Teildeckengrenze vor, trotzdem die Nachbarschaft sowohl im N wie insbesondere im S von der gleichen Formation (Glaukoniteozän) gebildet ist.

J. Bayer. Entdeckung von Ablagerungen der I. Mediterranstufe in der Wachau.

Gelegentlich von Begehungen der Wachau, die vor allem dem Studium der dortigen diluvialen Ablagerungen galten, konnte ich in den letzten Jahren an drei Stellen marine Ablagerungen feststellen, deren zwei Fossilien geliefert haben. Die Fundplätze liegen bei Wösendorf, Weißenkirchen und Stein.

---

[1]) Götzinger, Gedanken zum Schutze geologischer und geomorphologischer Naturdenkmäler in Niederösterreich. Blätter für Naturkunde und Naturschutz, 1918, S. 4.

[2]) Götzinger und Vetters, Der Alpenrand zwischen Neulengbach und Kogl, seine Abhängigkeit vom Untergrund in Gesteinsausbildung und Gebirgsbau, Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, 1923, S. 1—38.

[3]) Insbesondere bei Rappoltenkirchen, Kreuth; vgl. Jahresberichte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: 1927

Autor(en)/Author(s): Götzinger Gustav

Artikel/Article: Die Kristallintrümmer im Wienerwaldflysch bei der Paunzen bei Purkersdorf 106-107